

## Brück:: Willkommensinitiative hatte eingeladen

22.12.16, 09:33 Uhr



Marion Mentzel und Lisa Renkhoff gaben auf der Info-Veranstaltung, moderiert von Jürgen Wiebicke, Auskunft über die Arbeit der Willkommensinitiative.

Foto: Pfeffer

**BRÜCK** - (tp). 13.400 Flüchtlinge leben zurzeit in Köln. Die Flüchtlinge werden in Hotels, Leichtbauhallen, Turnhallen und Systembauten untergebracht, wobei die Systembauten bevorzugt werden, da sie mit sanitären Anlagen und Kochmöglichkeit in den Wohneinheiten die größtmögliche Privatsphäre bieten. Bei der Informationsveranstaltung der Willkommensinitiative für Brück und Neubrück in der Gaststätte „Em Hähnche“ informierten der Leiter des Amtes für Wohnungswesen Josef Ludwig und der Leiter des Referates für Flüchtlingskoordination Hans Oster über die aktuelle Situation. Dabei wurde auch die Lage in den Flüchtlingsunterkünften in Brück, an den Standorten Rather Kirchweg und Broichstraße beleuchtet. Weiterhin wurde über die Situation am Standort Brücker Sportpark informiert, hier soll es mit einem neuen Betreiber eine neue Belegung der Unterkunft geben. Marion Mentzel und Lisa Renkhoff von der Willkommensinitiative stellten im Anschluß ihre Arbeit vor. Sie berichteten von Mitarbeitern der Willkommensinitiative, die den Flüchtlingen beim Spracherwerb und bei Problemen in der Berufsschule helfen. Ferner unterstützt die Initiative Flüchtlinge bei Behördengängen und der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Die Initiative besteht seit nunmehr eineinhalb Jahren und hat schon viel getan, um die Integration von Flüchtlingen zu fördern. Nachdem Marion Mentzel und Lisa Renkhoff über die Arbeit der Willkommensinitiative informiert hatten, boten Menschen aus dem Publikum spontan ihre Hilfe an. Am Ende der Veranstaltung wurden noch zwei Betroffene, der Afghane Froghden Sayedy und der Kosovo-Albaner Gzim Hasin, vorgestellt, die über ihre Erfahrungen in Deutschland berichteten. Beide sprachen zwar von Problemen bei der Ausbildungssuche oder beim Spracherwerb, konnten jedoch davon berichten, dass sie sich in Deutschland wohl und willkommen fühlen.